

In dieser Ausgabe

1. Konflikte um Arbeit und Macht
2. Save the Date: Fachtagung
3. Der politische 1.Mai 2016
4. SPD-Bundesparteitag 2015 in Berlin
5. Personalien

1. Konflikte um Arbeit und Macht

*Wirtschaftsdemokratie als
gemeinsames Projekt für
Partei und Gewerkschaft*

Nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Rheinlandpfalz und Baden-Württemberg herrscht bei der SPD eine gewisse Ratlosigkeit, angesichts dessen, welche Lehren man nun daraus zieht und wie es gelingen soll, ein wohlmögliches Desaster zur Bundestagswahl 2017 zu vermeiden. Wenn in Baden-Württemberg weniger als 40% der Bürgerinnen und Bürger die SPD mit Sozialer Gerechtigkeit assoziieren, dann droht der Markenkern der SPD zu verwaschen. Auch solche Ergebnisse zeigen, dass die Arbeiterschaft die SPD nicht mehr als erste Anlaufstelle für ihre Probleme sieht. So werden arbeitspolitische Projekte, die im Sinne der abhängig Beschäftigten sind, nicht als solche wahrgenommen. Die SPD findet im Milieu der prekären abhängig Beschäftigten teilweise nicht mehr statt. Daher ist es richtig, nun die „Soziale Gerechtigkeit“ wieder in den Mittelpunkt der politischen Betrachtung zu rücken. Es müssen Angebote an diese Milieus der abhängig Beschäftigten gemacht werden, wenn man sie wieder erreichen will. Dabei sind die Herausforderungen, um die sich zuspitzenden Konflikte um Arbeit und wirtschaftlicher Macht drängend:

Die Tarifeinensetzungen der letzten Jahre (siehe Amazon, Post etc.) haben gezeigt, dass die Konflikte immer härter und langwieriger werden. Bei der Post arbeitet das Managements darauf hin, den Konzern zu zerstückeln, um so zukünftige Beschäftigte für schlechtere Konditionen einstellen zu können, bei Amazon wird in den Verteilzentren dafür gekämpft, dass das bessere Tarifniveau des Einzelhandels auch für diese Beschäftigten gilt. Trotz guter Streikkraft in beiden Fällen ist es den Beschäftigten bisher nicht gelungen, die jeweiligen Arbeitgeber zu einer Kursänderung zu bewegen. Die fehlende (gesetzliche) Durchsetzungskraft und die zunehmend härtere Linie des Managements zeigt, dass das sozialpartnerschaftliche Miteinander in einigen Fällen von der Arbeitgeber-Seite nicht mehr als ein Lippenbekenntnis ist. Die Tariffucht in einigen Branchen seit den 90er Jahren verdeutlichen diese Entwicklung: vielerorts wird darauf hingearbeitet, Arbeits- und Sozialstandards der Beschäftigten abzusenken. Als Zeichen zu werten ist der wegweisende Tarifabschluss im Unikonern Charité, wo trotz jahrelanger Zermürbungstaktik der Arbeitgeberseite tiefgreifende Eingriffe in den unternehmerischen Entscheidungsbereich des Arbeitgebers durch Mindestbesetzungsregelungen auf den Stationen tarifvertraglich festgelegt wurden. Das ist ein Beispiel, wie wirtschaftsdemokratische Ansätze, die letztlich zum Wohle des Unternehmens und der Menschen sind, mit den heutigen Regelungen der Mitbestimmung bereits möglich sind. Sie gilt es auszubauen. Das kann ein gemeinschaftliches Projekt der deutschen und europäischen Sozialdemokratie zusammen mit den Gewerkschaften werden.

Voraussetzung für ein solches Projekt ist, dass die Parteien und Gewerkschaften gemeinschaftlich Strategien in der Sozial- und Arbeitspolitik entwickeln. Das geht in erster Linie durch Personen, die in der Lage sind, das zu bewerkstelligen. Deshalb müssen u.a. die Zusammenarbeit und die personelle Verzahnung zwischen Gewerkschaften und Parteien gestärkt werden. Es ist richtig, dass die SPD nun auf „Soziale Gerechtigkeit“ als Antwort auf die Landtagswahlen setzt, aber „Soziale Gerechtigkeit“ ist keine Sache, die vom Himmel fällt, sie muss immer wieder neu an die sich ändernden Rahmenbedingung angepasst und definiert werden, durch Menschen, die die Lebenswirklichkeit vor-Ort in den Betrieben kennen. Es sind die natürlichen Bündnispartner, die die SPD in der Vergangenheit stark gemacht haben.

Es werden ebenjene Partner sein, die in Zukunft wieder gemeinschaftlich an den Herausforderungen arbeiten müssen, um Demokratisierungsprozesse in der Wirtschaft in Gang zu setzen und die Verteilung von wirtschaftlicher Macht gerechter zu gestalten.

Auf unserer Fachkonferenz des Kasseler Kreises werden wir diese Konflikte um Macht und Arbeit aus Gewerkschafts- und Parteisicht diskutieren.

2. Save the Date: Fachtagung des Kasseler Kreises

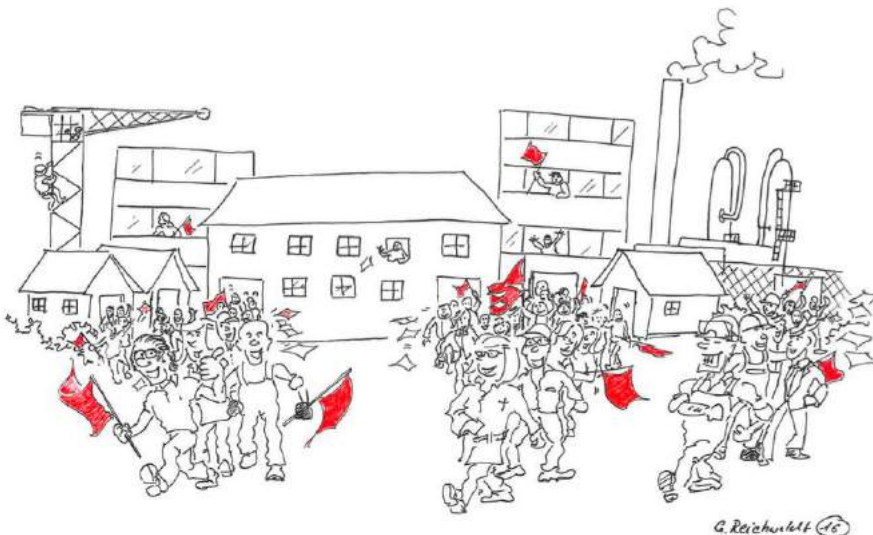
Jahresfachkonferenz 2016: Konflikte um Arbeit und Macht:
Gemeinsame Herausforderung für Gewerkschaften und Parteipolitik!

23. bis 24. September 2016 in Berlin

Weitere Informationen folgen über diesen Verteiler.

3. Heraus zum politischen 1. Mai 2016

Mit dieser Karikatur unseres Vereinsmitgliedes Gunar Reichwald läuten wir den 1. Mai 2016 ein. Die Entwicklungen der vergangenen Monate zeigen: Solidarität ist nun notwendig, um Fremdenhass und rechter Hetze entschieden entgegen zu treten. Der 1. Mai ist unser Tag, um für unsere Themen auf die Straße zu gehen – gemeinsam für eine gerechtere, bessere Welt. Deswegen lautet unser Moto: „Heraus, heraus zum ersten 1. Mai!“. In Berlin wird mit Michael Müller (SPD) zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder ein Regierender Bürgermeister auf der zentralen Kundgebung des DGBs sprechen.



4. SPD-Bundesparteitag 2015 in Berlin

Auf dem Bundesparteitag der SPD im Dezember 2015 waren wir als Kasseler Kreis e.V. mit einem Stand vertreten. Der Standplatz war sehr gut positioniert, da an uns alle Delegierten und Gäste auf dem Weg ins Plenum vorbeigehen mussten. Das hat Gelegenheit geboten, sich mit vielen Ministern*Innen,

Starke Gewerkschaften. Starke SPD. Soziale Zukunft gemeinsam gestalten!

Staatssekretär*Innen, Gewerkschaftern und Betriebsräten zu unterhalten. Wir fühlen uns in unserer Einschätzung bestätigt, dass dieser Kreis weiterhin sehr notwendig ist. Wir sind erfreut, dass es viele SPD-Mitglieder gab, die unsere Ziele unterstützen und teilweise direkt vor Ort einen Mitgliedsantrag ausfüllten.



5. Personalien

Knut Lambertin wurde als Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes Pankow wiedergewählt. Anfang des Jahres Mai wechselte **Jean Abel** von der DGB Bundesvorstand zur Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung. Der neugewählte Personalrat des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat **Marco Stern** als Vorsitzenden bestätigt. Der SPD Ortsverein Französisch Buchholz (Berlin) hat **Willi Francke** zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er ist zugleich Mitglied des Kreisvorstandes Berlin-Pankow. **Frederik Moch** ist neuer Abteilungsleiter Struktur-, Industrie- und Dienstleistungspolitik beim DGB Bundesvorstand.

v.i.S.d.P. Knut Lambertin